

2019 Geschäftsbericht

Hafen Stuttgart Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Stuttgart für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2019





INHALT

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens	2
2. Wirtschaftsbericht	2
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	5
4. Nachhaltigkeits- und Innovationsbericht	6
5. Erklärung zur Unternehmensführung	8

Anhang

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses	9
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
3. Erläuterungen zur Bilanz	9
4. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	11
5. Nachtragsbericht	11
6. Sonstige Pflichtangaben	11
7. Organe der Gesellschaft	13
 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	 14
 Bericht des Aufsichtsrats	 17
 Bilanz	 18
 Gewinn-und-Verlust-Rechnung	 21
 Anlage zum Anhang Entwicklung des Anlagevermögens	 22

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Hafen- und Bahnanlagen, die Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erfüllung aller damit zusammenhängender Aufgaben. Der Hafen Stuttgart wird nach dem sogenannten Heilbronner Modell betrieben. Das bedeutet, dass Hafengrundstücke, Hafenbecken, Hafenbahnanlagen u. a. im Eigentum der HSG stehen. Die HSG verwaltet die Hafengrundstücke, sorgt für Instandhaltung und Verkehrssicherheit der Hafenanlagen und regelt deren Benutzung. Die Hafengrundstücke werden unbebaut an private Unternehmen vermietet. Diese errichten und betreiben die für ihren Betrieb erforderlichen Anlagen (Kräne, Lagerhallen, Silos, Tanks, Verwaltungsgebäude usw.) in eigener Verantwortung.

Die langfristige Zunahme des Güterverkehrs macht es erforderlich, alle vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen. Da der Güterverkehr auf der Straße nicht mehr wesentlich ausgeweitet werden kann, verfolgt der Hafen Stuttgart als trimodale Logistikkreislauf als wesentliches Ziel eine Verlagerung von der Straße auf die Wasserstraßen und das Schienennetz zu erreichen und dadurch zugleich eine nachhaltige Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes zu bewirken.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2019 um 0,6 % höher als im Vorjahr. Damit ist die deutsche Wirtschaft im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Das ist die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland. Allerdings hat das Wachstum im Jahr 2019 an Dynamik verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP deutlich stärker gestiegen, 2017 um 2,5 % und 2018 um 1,5 %. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von 1,3 % ist die deutsche Wirtschaft 2019 schwächer gewachsen. Spuren hinterließen unter anderem globale Handelskonflikte, wie der zwischen den USA und China, bei dem es inzwischen eine teilweise Einigung gibt.

Hafenwirtschaft

Gesamtumschlag Im Jahr 2019 betrug der Gesamtumschlag im Hafen Stuttgart 3.342.154 Tonnen, das sind –73.365 Tonnen (–2,1 %) weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Minderung des Hafenumschlags von –492.830 Tonnen (–18,5 %) stand ein Anstieg von 419.465 Tonnen (56,2 %) des Schiffsgüterumschlags gegenüber. Insgesamt spiegelt der rückläufige Güterumschlag die Abkühlung der Wirtschaft wieder.

Schiffsgüterumschlag Der Schiffsgüterumschlag belief sich auf 1.166.236 Tonnen. Den größten Anstieg betraf der Umschlag innerhalb der Gütergruppe Kraftstoffe, Heizöl mit 226.334 Tonnen (> 100,0 %). Aufgrund einer Gleisbaumaßnahme innerhalb der Gleisgruppe Tanklager fand eine Verlagerung von Bahn- auf Schiffsgüterumschlag statt. Ebenso ist ein Anstieg von 94.848 Tonnen (78,2 %) des Umschlags innerhalb der Gütergruppe Übrige Güter zu verzeichnen.

Die Anzahl der be- oder entladenen Schiffe stieg gegenüber dem Vorjahr um 283 auf 1.108 an.

Verkehrsaufkommen Hafenbahn Das Verkehrsaufkommen der Hafenbahn erreichte 2.175.918 Tonnen. Der stärkste absolute Rückgang betraf aufgrund der Verlagerung von Bahn- auf Schiffsgüterumschlag den Umschlag von Kraftstoffe, Heizöl mit –206.394 Tonnen (–20,1 %). Auch ist ein abso-

VERKEHRSAUFKOMMEN

Schiffsgüterumschlag		
Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2018	2019
Getreide, Futtermittel, Holz	71.089	82.072
Kohle	112.841	114.295
Mineralölerzeugnisse	27.157	253.491
Baustoffe	185.165	255.579
Eisen, Stahl und Schrott	229.253	244.685
Übrige Güter	121.266	216.114
Zusammen	746.771	1.166.236
Veränderung zum Vorjahr		56,2 %

Verkehrsaufkommen Hafenbahn		
Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2018	2019
Getreide, Futtermittel, Holz	1.671	483
Kohle	1.536	0
Mineralölerzeugnisse	1.024.703	818.309
Baustoffe	488.545	411.294
Eisen, Stahl und Schrott	185.490	136.236
Übrige Güter	966.803	809.596
Zusammen	2.668.748	2.175.918
Veränderung zum Vorjahr		-18,5 %

Gesamtumschlag		
Kalenderjahr, Gütergruppe in t	2018	2019
Schiffsgüterumschlag	746.771	1.166.236
Verkehrsaufkommen Hafenbahn	2.668.748	2.175.918
Zusammen	3.415.519	3.342.154
Veränderung zum Vorjahr		-2,1 %

Schiffs- und Hafenbahnverkehr		
Kalenderjahr	2018	2019
Zahl der beladenen Schiffe	825	1.108
Zahl der beladenen Eisenbahnwagen	62.553	51.633
Veränderung zum Vorjahr		34,3 % / -17,5 %

Containerumschlag		
Kalenderjahr	2018	2019
Umgeschlagene Container / TEU Schiff	9.894 / 17.899	15.416 / 27.578
Umgeschlagene Container / TEU Bahn	34.402 / 63.495	24.482 / 46.097
Umgeschlagene Container / TEU zusammen	44.296 / 81.394	39.898 / 73.675
Veränderung zum Vorjahr		55,8 % / -28,8 %

Wechselbehälter, Sattelanhänger		
Kalenderjahr	2018	2019
Umgeschlagene Einheiten	28.029	21.718
Veränderung zum Vorjahr		-22,5 %

Kombinierter Verkehr

luter Rückgang innerhalb des Umschlags der Gütergruppe Übrige Güter mit –157.207 Tonnen (–16,3%) zu beobachten. Hier fand ebenfalls eine Verlagerung von Bahn- auf Schiffsgüterumschlag, insbesondere innerhalb des Containerumschlags, statt.

Im Bereich Kombiniertes Verkehr wurden im Berichtsjahr insgesamt 39.898 Container (73.675 TEU) per Schiff und Bahn umgeschlagen, das sind –4.398 Container (–9,9%) weniger als im Vorjahr. Per Schiff wurden im Berichtsjahr 15.416 Container und per Bahn 24.482 Container transportiert. Im Vergleich zum Vorjahr wurden per Schiff 5.522 Container (55,8%) mehr und –9.920 Container (–28,8%) weniger umgeschlagen.

Innerhalb des Huckepackverkehrs ist ein geringer Anstieg im Bereich Sattelaufleger um 202 (4,6%) zu registrieren. Dagegen ist ein Rückgang im Bereich der Wechselbrücken um –6.513 (–27,6%) zu verzeichnen, so dass insgesamt ein Umschlagsrückgang um –6.311 (–22,5%) im Gesamtumschlag Huckepackverkehr zu beobachten ist.

Der Containerumschlag und Huckepackverkehr werden gewichtsmäßig unter der Gütergruppe Übrige Güter erfasst.

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, seine nationalen Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 40% und bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95% unter das Niveau von 1990 zu reduzieren. Diese Ziele wurden bereits mit dem Integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) der Bundesregierung beschlossen.

Eine Ausweitung des Güterverkehrs auf der Schiene trägt zum Erreichen der Klimaschutz- und Luftreinhaltziele bei, erhöht die Lebensqualität der Menschen, sorgt für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Der auch in den kommenden Jahren erwartete Zuwachs beim Güterverkehr macht es zwingend notwendig, Verkehre verstärkt auf Wasser und Schiene zu verlagern. Die umweltfreundlichen Wasserstraßen weisen die größten Kapazitätsreserven aller Verkehrsträger auf.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland und die Umweltbilanz des Verkehrs werden noch mehr als bisher maßgeblich durch eine Vernetzung aller Verkehrsträger beeinflusst. Für intermodale Schnittstellen bieten sich vorzugsweise Hafestandorte an, da nur hier ein trimodaler Umschlag möglich ist.

Logistikflächen

Die Nachfrage nach Grundstücken und Logistikflächen war weiterhin unverändert hoch, so dass alle zur Verfügung stehenden Flächen vermietet oder in Erbpacht vergeben waren. Insofern besteht ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den Mieteinnahmen der Hafen Stuttgart GmbH und der Umschlagstätigkeit.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 10,7 Mio. €. Das Vorjahresergebnis wird um rund 132 Tsd. € überschritten. Dies resultiert hauptsächlich aus Miet- und Erbpachterhöhungen bei neu abgeschlossenen Miet- und Erbpachtverträgen und aus Indexerhöhungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge mit rund 968 Tsd. € überschreiten den Vorjahreswert um rund 158 Tsd. €.

Insgesamt betragen die Erträge rund 11,6 Mio. € und überschreiten damit die Erträge des Vorjahres um rund 291 Tsd. €.

Auf der Aufwandsseite beläuft sich der Materialaufwand auf 2,4 Mio. €. Er erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 132 Tsd. €.

Der Personalaufwand beträgt 1.238 Tsd. € und fällt damit gegenüber dem Vorjahr um rund 62 Tsd. € höher aus.

Die Abschreibungen in Höhe von 526 Tsd. € überschreiten das Vorjahr um 47 Tsd. €.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen rund 706 Tsd. € und sind gegenüber dem Vorjahr um 275 Tsd. € gefallen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen liegen mit rund 202 Tsd. € auf Vorjahresniveau. Insgesamt betragen die Aufwendungen 5,1 Mio. €. Die Vorjahresaufwendungen werden damit um 21 Tsd. € unterschritten. Als Saldo der Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Überschuss von 6,5 Mio. €. Dies ist eine Erhöhung gegenüber 2018 um 312 Tsd. €. Der Überschuss ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags in voller Höhe an die Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH abzuführen.

Im Wirtschaftsplan 2019 wurde eine Gewinnabführung in Höhe von 5,6 Mio. € prognostiziert. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr einen Gewinn in Höhe von 6,5 Mio. €. Gründe für die Planüberschreitung in Höhe von 891 Tsd. € sind einerseits höhere Mieteinnahmen, die aus Mieterhöhungen bei neu abgeschlossenen Mietverträgen und Indexerhöhungen resultieren und andererseits geringere Materialaufwendungen, da die Gleisbaumaßnahmen im Geschäftsjahr noch nicht abgeschlossen sind.

Die Finanzlage ist gesichert. Die Hafen Stuttgart GmbH ist finanziell so ausgestattet, dass sie jederzeit in der Lage ist ihre Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Die Vermögenslage der Hafen Stuttgart GmbH ist geordnet. Die Bilanzsumme beträgt im Berichtsjahr 39.702 Tsd. €. Das Eigenkapital bleibt unverändert bei 24.437 Tsd. €.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Risiko- und Chancenmanagement der Hafen Stuttgart GmbH wird von der Unternehmensführung wahrgenommen. Die Risikoberichte werden bei Vorlage des Wirtschaftsplans jeweils im Herbst und zum Jahresabschluss im Frühjahr vorgelegt. Unabhängig von der periodischen Berichterstattung wird der Aufsichtsrat unverzüglich darüber informiert, wenn bei laufender Risikoüberwachung Risiken erkannt werden, die von erheblicher Bedeutung sind. Im Risikobericht werden die Risiken identifiziert, in verschiedene Risiko-Klassen (von Klasse I „Existenzbedrohend“ bis Klasse V „Grundsätzliche Risiken“) eingeteilt und verschiedene Maßnahmen zur Risikoreduzierung erläutert.

Bei der Hafen Stuttgart GmbH sind keine existenzbedrohenden Risiken bekannt.

Zu einem identifizierten Risiko der Klasse II, das bei Eintritt einen hohen Schaden verursachen würde, gehört die Entwicklung der Neckarschiffahrt. Der Neckar ist Bestandteil des Kernnetzes im transeuropäischen Verkehrsnetz (TEN). Aufgrund dieser Einstufung in das TEN-Kernnetz hat der Bund im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 auch Wasserstraßenprojekte im sogenannten „vordringlichen Bedarf“ aufgenommen, die nun vorrangig realisiert werden sollen. Zu den vordringlichen Binnenschiffahrtsprojekten zählt ebenfalls die Verlängerung sämtlicher Schleusen für das 135-m-Schiff am Neckar von Mannheim bis Plochingen. Dadurch werden Engpässe im Wasserstraßennetz beseitigt und die Leistungsfähigkeit der Binnenschiffahrt durch Ausbaumaßnahmen gestärkt. Damit wird ein bedeutender Beitrag für einen noch umweltfreundlicheren Güterverkehr geleistet, denn die Binnenschiffahrt ist der Verkehrsträger mit den geringsten Emissionen an Lärm und Klimagasen und dem geringsten Flächenverbrauch. Durch die Ausbaumaßnahmen werden zugleich Ausfallrisiken in den teilweise sehr alten Bauwerken minimiert und Anreize in Richtung Häfen und Industrie gegeben, ihre Güter verstärkt mit der Binnenschiffahrt zu transportieren. Im kommenden Jahr soll die erste von insgesamt siebenundzwanzig Schleusen auf dem Neckar verlängert werden. Das Großprojekt wird voraussichtlich bis zum Jahr 2050 abgeschlossen sein.

Ein ebenso identifiziertes Risiko der Klasse II, das bei Eintritt einen hohen Schaden verursachen würde, sind die im Stuttgarter Hafengebiet vorhandenen Bodenverunreinigungen, die im Falle eines großflächigen Mieterwechsels saniert werden müssten.

Ein weiteres Risiko der Klasse II mit möglichen hohen Bußgeldforderungen (bis zu 4 % des weltweiten Jahresumsatzes eines Unternehmens) wäre die mögliche Verletzung der ab 2018 gültigen EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG-neu). Zur Einhaltung der DSGVO wurde in der Hafen Stuttgart GmbH ein Datenschutzmanagementsystem implementiert.

Die Bundesregierung sieht die Konjunktur nach ihrem Zwischentief wieder im Aufwind. Demnach wird für das Jahr 2020 ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,1 % erwartet. Für das Jahr 2021 wird mit einem Anstieg des BIP in Höhe von 1,5 % gerechnet. Die wirtschaftlichen Rahmendaten sind für den Hafen Stuttgart von Bedeutung. Für den Umschlag im Stuttgarter Hafen ausschlaggebende Branchen sind die metallverarbeitende Industrie, die Bauindustrie und die Mineralölwirtschaft. Eine verbesserte Konjunktur bzw. ein Anstieg beim Export werden auch positive Auswirkungen auf den Containerumschlag haben. Der Bedarf der regional ansässigen Industrie wird in Zukunft zunehmen. Dafür werden in den kommenden Jahren Flächen umstrukturiert werden, damit insbesondere Erweiterungsmöglichkeiten für den Containerumschlag geschaffen werden.

Die Stärke der Verkehrsträger Binnenschiff und Bahn sind die im Vergleich zum Straßentransport niedrigeren Transportkosten und eine deutlich geringere Umweltbelastung. Der spezifische Nachteil ist die Mindestauslastung der größeren Transporteinheiten, die zur Hebung der Kostenvorteile notwendig sind. Als trimodaler Standort bietet der Stuttgarter Hafen flexible Verlagerungsmöglichkeiten zwischen Binnenschiff und Bahn.

Es besteht weiterhin eine Nachfrage an zusätzlichen Logistikflächen. In Anbetracht der hervorragenden Lage des Stuttgarter Hafens und der idealen Verknüpfung der Verkehrsträger Binnenschiff, Bahn und LKW ist es nachteilig, dass keine Flächenreserven bestehen. Die Bemühungen für weitere Flächenoptimierungen werden fortgesetzt. Bei den bestehenden Miet- und Erbpachtverhältnissen sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen.

Neben den wirtschaftlichen Rahmendaten und gewissen Verlagerungen unter den verschiedenen Verkehrsträgern für die Binnenschifffahrt ist auch die Verfügbarkeit der Wasserstraßen von erheblicher Bedeutung. Mögliche Umwelteinflüsse wie Hoch- oder Niedrigwasser oder Eisgang im Neckar oder Rhein können das Umschlagsaufkommen verringern.

Für das Jahr 2020 wird für den Stuttgarter Hafen ein Güteraufkommen von 3,5 Mio. Tonnen erwartet.

Aufgrund des verhältnismäßig geringen Anteils der Umsatzerlöse aus dem Güterumschlag wird jedoch das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft durch Mengenschwankungen nicht wesentlich verändert. Bei den Erlösen aus der Grundstücksverwaltung sind bisher keine Auswirkungen aus konjunkturellen Veränderungen erkennbar geworden. Aus heutiger Sicht wird für das Jahr 2020 ein Jahresergebnis von rund 5,6 Mio. € erwartet.

4. Nachhaltigkeits- und Innovationsbericht

Bei der Hafen Stuttgart GmbH wurde im vergangenen Jahr ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) erfolgreich implementiert, innerhalb dessen folgende Maßnahmen im Geschäftsjahr durchgeführt wurden:

Um die Wirksamkeit und Akzeptanz der bereits getroffenen Maßnahmen zu überprüfen und um gegebenenfalls notwendige Veränderungen frühzeitig zu erkennen wurde im Geschäftsjahr wieder eine anonyme Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Bei periodischer Anwendung ist die Mitarbeiterbefragung ein systematisches Instrument zur Verbesserung von Qualität und Effizienz innerhalb des Unternehmens.

Um die Gesundheit und Motivation der Belegschaft direkt am Arbeitsplatz zu steigern, wurde ein wöchentlicher Bio-Obstkorb und Mineralwasser für die Mitarbeiter zur freien Verfügung bereitgestellt.



Zur Förderung der fußläufigen Mobilität der Mitarbeiter wurde eine vierwöchige Schrittzähler-Challenge durchgeführt, die mit großem Anklang und Engagement von den Mitarbeitern aufgenommen wurde.

Des Weiteren wurden halbjährlich Mitarbeiterbesprechungen mit der gesamten Belegschaft bzw. vierteljährlich Teambesprechungen durchgeführt um die innerbetriebliche Transparenz zu erhöhen.

Zur Erhöhung der „Work-Life-Balance“ bzw. zur möglichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird Mitarbeitern bei Bedarf zeitweise mobiles Arbeiten ermöglicht. Zusätzlich können interessierte Mitarbeiter ein „Job-Ticket“ erhalten, welches gleichzeitig zur Reduzierung der Feinstaubproblematik in Stuttgart beitragen kann.

Auch wurde der Fuhrpark der Hafent Stuttgart GmbH um ein umweltfreundliches Elektro-Hybridauto ergänzt. Sukzessive soll der gesamte Fuhrpark elektrifiziert werden. Kürzere Distanzen innerhalb des Hafengebietes sollen zukünftig per E-Lastenfahräder zurückgelegt werden.

Hinsichtlich der ökologischen Effizienz wurden im Hafenverwaltungsgebäude alle Halogenstrahler und T8-Leuchtstoffröhren durch LEDs ausgetauscht. Ebenso soll in den darauffolgenden Jahren die Poller- und Gleisbeleuchtung sukzessiv durch LEDs ausgetauscht werden.

Zudem werden ökologische Aspekte durch die Hafent Stuttgart GmbH kommuniziert, indem Transporteure bezüglich der bevorzugten Nutzung von Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und Binnenschiffen kontinuierlich beraten werden. Gleichzeitig wird damit ein überregionaler Know-how-Transfer unterstützt.

Ein verstärktes soziales Engagement zeigt die Hafent Stuttgart GmbH auch durch die regelmäßige Beteiligung an der „Langen Nacht der Museen“, die mit großem Erfolg von den Anrainern, Kunden und Bürgern angenommen wird. Hierdurch bekommen alle Menschen die Möglichkeit, den Stuttgarter Hafen in einer speziellen Atmosphäre zu erleben. Des Weiteren wird Studenten Know-how unter anderem durch die Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg im Rahmen des Studiengangs BWL-Logistik vermittelt.

Auch hat die Hafent Stuttgart GmbH eine „Arbeitgeberinitiative“ ins Leben gerufen, bei der Ausbildungsplatzsuchende innerhalb der ansässigen Hafentfirmen vermittelt werden.

5. Erklärung zur Unternehmensführung

Im Geschäftsjahr 2019 sind bei der Hafent Stuttgart GmbH insgesamt vierzehn Mitarbeiter beschäftigt, davon sieben Frauen. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen beträgt im Jahresdurchschnitt ein Drittel.

Stuttgart, den 9. März 2020

Carsten Strähle
Geschäftsführer

Anhang

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Die Hafent Stuttgart GmbH mit Sitz in Stuttgart ist unter der Nummer HRB 10814 im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen GmbH im Sinne des § 267 I HGB auf.

Der Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt (§§ 242 ff., 265 I, 266 ff. HGB). Ergänzend wurden die Regelungen des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 II HGB) gegliedert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer (§§ 253 I 1, III i.V.m. § 255 I HGB).

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis zu fünf Jahren), bewertet.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (Nutzungsdauern zwischen 6 und 99 Jahren) angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 800 € wurden gemäß § 6 II Satz 1 EStG im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.

Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten angesetzt. Einzelwertberichtigungen wurden nicht vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine ausreichend bemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Flüssige Mittel wurden zu Nominalwerten angesetzt (§ 253 I HGB).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt (§ 253 I 2, 2. HS HGB) und pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 II 2 HGB).

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt (§ 253 I 2, 2. HS HGB). Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt (§ 253 I 2 HGB).

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (siehe Anlage zu diesem Anhang) ersichtlich; ebenso wie die Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Anlagevermögen

Immaterielle
Vermögensgegenstände

Sachanlagen

Hilfs- und Betriebsstoffe

Forderungen und sonstige
Vermögensgegenstände

Flüssige Mittel
Rückstellungen für Pensionen
und ähnliche Verpflichtungen

Sonstige Rückstellungen

Verbindlichkeiten

Anlagevermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung der unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz von 2,71 % aus den vergangenen 10 Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB (Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Jahren) beträgt 214.983 €. Gehaltsanpassungen sind mit 1,5 % bzw. mit den bereits feststehenden Tarifierhöhungen bzw. den Erhöhungen lt. Versorgungsvertrag berücksichtigt; Rentenanpassungen sind mit 1,0 % p. a. eingerechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen künftig zu erwartende Sanierungsverpflichtungen für Hafengrundstücke mit verunreinigtem Untergrund (4.184 Tsd. €), eine Rückstellung (289 Tsd. €) für das Risiko einer Zuschusskürzung bei noch nicht abgerechneten Bauvorhaben, sowie im 1. Quartal 2020 auszuführende unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen (151 Tsd. €).

Verbindlichkeiten

	Gesamt €	davon Restlaufzeiten			davon gesichert €
		unter 1 Jahr €	über 1 Jahr €	über 5 Jahre €	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	938.205,97	240.639,41	694.261,00	3.305,56	938.205,97
Vorjahr	1.176.770,12	238.564,15	809.900,41	128.305,56	1.176.770,12
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.696,36	177.696,36	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	93.701,20	93.701,20	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	71.371,15	71.371,15	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	47.703,64	47.703,64	0,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6.535.202,31	6.535.202,31	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	6.222.932,68	6.222.932,68	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	423.249,05	106.797,05	316.542,00	0,00	395.564,96
Vorjahr	536.546,61	140.981,65	395.564,96	0,00	474.677,95
	8.145.724,84	596.503,97	1.010.713,00	3.305,56	1.333.770,93
Vorjahr	8.077.654,25	6.743.883,32	1.205.465,37	128.305,56	1.651.448,07

Die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung bestehen gegenüber der Gesellschafterin. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der Stuttgarter Straßenbahnen AG sowie der Stadtwerke Stuttgart Vertrieb GmbH.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Bundeszuschuss zur Erweiterung des Containerterminals sind durch Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Stuttgart besichert. Der mögliche Erstattungsanspruch aus den Fördermitteln nach SGFFG ist durch eine selbstschuldnerische Bürgschaft der Muttergesellschaft Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH besichert.

Zum Abschlussstichtag bestanden weder Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB noch sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB.

4. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

Hafenbetrieb	1.449.462,12 €
Mieten / Erbbauzinsen	8.881.648,22 €
Sonstige Mieten	195.306,49 €
sonstige Umsatzerlöse	177.355,57 €
Summe	10.703.772,39 €

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 186.416 € aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen enthalten.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine wesentlichen Erkenntnisse oder Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft hätten.

6. Sonstige Pflichtangaben

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 14 Arbeitnehmer beschäftigt; davon 11 Angestellte und 3 technische Mitarbeiter.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Unternehmens – unverändert – geführt durch Herrn Carsten Strähle.

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen für 2019 insgesamt 136.808,58 €. Darin enthalten sind eine erfolgsabhängige Vergütung von 16.080,32 € sowie Sachbezüge in Höhe von 1.486,19 €.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird vom Abschlussprüfer voraussichtlich ein Gesamthonorar in Höhe von 10.000,00 € für die Erbringung von Abschlussprüfungsleistungen berechnet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Jahr 2019 betragen 16.274,15 €.

Mutterunternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB ist die Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Stuttgart, mit der ein Organvertrag mit Ergebnisabführungsvereinbarung besteht. Der Konzernabschluss, in den die Hafent Stuttgart GmbH mit einbezogen wird, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.



7. Organe der Gesellschaft

Vorsitzender Michael Föll, Erster Bürgermeister bis 3. März 2019
Thomas Fuhrmann, Bürgermeister ab 15. März 2019
Stv. Vorsitzender Dr. Cornelius Kübler, Arzt, Stadtrat bis 24. Juli 2019
Gabriele Nuber-Schöllhammer, Sozialpädagogin, Stadträtin,
Stv. Vorsitzende ab 15. Oktober 2019
Doris Höh, Kinderkrankenschwester, Stadträtin ab 24. Juli 2019
Dr. Christine Lehmann, Nachrichtenredakteurin, Autorin, Stadträtin
Jasmin Meergans, Studentin, Stadträtin ab 24. Juli 2019
Dr. Markus Reiners, Politik- und Verwaltungswissenschaftler, Stadtrat
Judith Vowinkel, Sozialpädagogin, Stadträtin bis 24. Juli 2019
Stefan Urbat, Diplom-Physiker, Stadtrat

Aufsichtsrat

Ilse Bodenhöfer-Frey, Betriebswirtin des Handwerks, Stadträtin bis 24. Juli 2019
Michael Conz, Unternehmer, Stadtrat bis 24. Juli 2019
Fritz Curre, Weinbaumeister, Stadtrat
Vittorio Lazaridis, Ministerialdirigent, Abteilungsleiter Kultusministerium,
Stadtrat ab 24. Juli 2019
Dirk Thürnau, Bürgermeister ab 24. Juli 2019
Konrad Zaiß, Weinbaumeister, Stadtrat ab 24. Juli 2019

Ständige Gäste

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Jahr 2019 betragen 16.274,15€.

Geschäftsführer Carsten Strähle

Geschäftsführer

Stuttgart, den 2. März 2020

Carsten Strähle
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Hafent Stuttgart GmbH, Stuttgart

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hafent Stuttgart GmbH, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hafent Stuttgart GmbH, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegeb-

nen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 10. März 2020

BANSBACH GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jörg Schuster
Wirtschaftsprüfer

Claudia Straßer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr von der Geschäftsführung über die Geschäftslage laufend unterrichtet. Wichtige Geschäftsvorfälle hat die Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat beraten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurden durch die von der Gesellschafterversammlung am 24. Juli 2019 gewählte Bansbach GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Diese hat den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkungen erteilt.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. In Übereinstimmung mit der Geschäftsführung empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 samt Lagebericht.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Betriebsangehörigen für die erfolgreiche Tätigkeit.

Stuttgart, den 30. März 2020

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Thomas Fuhrmann
Bürgermeister

**BILANZ DER HAFEN STUTTGART GMBH
ZUM 31. DEZEMBER 2019**

Aktivseite	€	31.12.2019 €	31.12.2018 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		58.789,00	41
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.906.146,79		28.145
2. Technische Anlagen und Maschinen	340.808,00		385
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	198.878,84		161
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	233.974,28		82
		<u>28.679.807,91</u>	<u>28.773</u>
		28.738.596,91	28.814
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		10.087,12	5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	738.323,09		805
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	67.498,64		48
3. Sonstige Vermögensgegenstände	34.073,56		23
		839.895,29	876
III. Kassenbestand Guthaben bei Kreditinstituten		10.100.594,57	9.180
		<u>10.950.576,98</u>	<u>10.061</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		13.023,74	10
		<u>39.702.197,63</u>	<u>38.885</u>

Passivseite	€	31.12.2019 €	31.12.2018 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.200.000,00		5.200
II. Kapitalrücklage	14.220.781,60		14.221
III. Gewinnrücklagen	5.016.460,50		5.016
		24.437.242,10	24.437
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.065.053,00		1.959
2. Sonstige Rückstellungen	4.931.185,96		4.304
		6.996.238,96	6.263
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	938.205,97		1.177
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.696,36		94
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	71.371,15		48
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	6.535.202,31		6.223
5. Sonstige Verbindlichkeiten	423.249,05		536
		8.145.724,84	8.078
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		122.991,73	107
		<u>39.702.197,63</u>	<u>38.885</u>

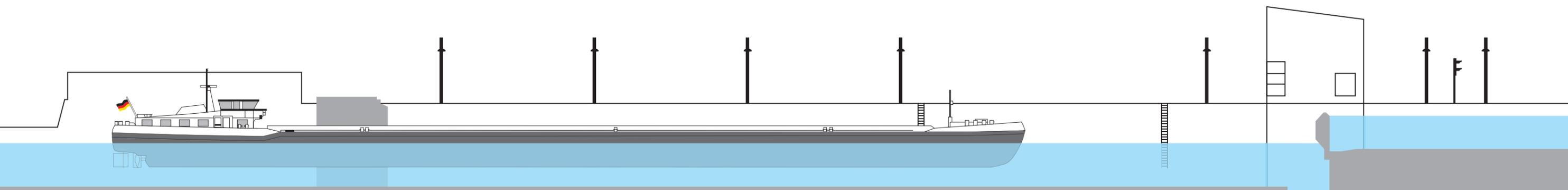
**GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DER HAFEN STUTTGART GMBH
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2019**

	2019	2018
	€	€
Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
1. Umsatzerlöse	10.703.772,39	10.572
2. Sonstige betriebliche Erträge	968.317,55	810
	<u>11.672.089,94</u>	<u>11.382</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	254.947,36	440
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.198.421,79</u>	<u>1.881</u>
	2.453.369,15	2.321
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	895.628,20	864
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>341.999,41</u>	<u>311</u>
- davon für Altersversorgung	177.007,46 € (161 Tsd. €)	
	1.237.627,61	1.175
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	526.224,41	479
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>706.341,05</u>	<u>981</u>
	4.923.562,22	4.956
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.732,48	1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	202.162,23	196
- davon an verbundene Unternehmen	2.036,26 € (6.220,69 €)	
	<u>-200.429,75</u>	<u>-195</u>
9. Ergebnis vor Steuern	6.548.097,97	6.230
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0
11. Ergebnis nach Steuern	6.548.097,97	6.230
12. Sonstige Steuern	12.895,66	7
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>6.535.202,31</u>	<u>6.223</u>
14. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0</u>

	Anschaffungskosten					Stand 31.12.19 €	Kumulierte Abschreibungen				Stand 31.12.19 €	Buchwerte	
	Stand 01.01.19 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Anpassungen €		Stand 01.01.19 €	Zugänge €	Abgänge €	Anpassungen €		Stand 31.12.19 €	Stand 31.12.19 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	165.439,79	68.544,67	0,00	39.682,29	723,73	195.025,90	124.591,79	29.185,76	18.264,38	723,73	136.236,90	58.789,00	40.848,00
	165.439,79	68.544,67	0,00	39.682,29	723,73	195.025,90	124.591,79	29.185,76	18.264,38	723,73	136.236,90	58.789,00	40.848,00
II. Sachanlagen													
Grundstücke und Bauten	44.992.268,29	70.971,09	82.121,80	72.975,45	- 224.026,73	44.848.359,00	16.847.097,32	392.081,07	72.939,45	- 224.026,73	16.942.212,21	27.906.146,79	28.145.170,97
Technische Anlagen und Maschinen	7.461.614,20	27.279,06	0,00	13.582,09	0,00	7.475.311,17	7.076.117,20	58.385,97	0,00	0,00	7.134.503,17	340.808,00	385.497,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	683.509,07	84.550,59	0,00	45.322,98	0,00	722.736,68	522.609,21	46.571,61	45.322,98	0,00	523.857,84	198.878,84	160.899,86
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	81.639,90	269.274,35	- 82.121,80	34.818,17	0,00	233.974,28	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	233.974,28	81.639,90
	53.219.031,46	452.075,09	0,00	166.698,69	- 224.026,73	53.280.381,13	24.445.823,73	497.038,65	118.262,43	- 224.026,73	24.600.573,22	28.679.807,91	28.773.207,73
Gesamt	53.384.471,25	520.619,76	0,00	206.380,98	- 223.303,00	53.475.407,03	24.570.415,52	526.224,41	136.526,81	- 223.303,00	24.736.810,12	28.738.596,91	28.814.055,73

Für Kapitäne mit großen Schiffen ist es immer ein kleines Kunststück, auf den Zentimeter genau ins Schleusenbecken ein zufahren. Meistens bleiben links und rechts nur noch 30 Zentimeter bis zum Rand und ein Matrose muss das Schiff sorgfältig einwinkeln.

Großes Rheinschiff (GMS): 95 bis 110 Meter lang, 11,40 Meter breit, Tonnage 1500 bis 3000 Tonnen.



HAFEN STUTTGART

Hafen Stuttgart GmbH
Am Westkai 9 A
70327 Stuttgart
www.hafenstuttgart.de

Gestaltung  Atelier Hans Ulrich Scholpp

Fotos: Gottfried Stoppel, Illustrationen: Atelier Hans Ulrich Scholpp



